

## Projekt „Dorfgespräch“ – dialogPROZESS in Cappeln

### Ergebnisprotokoll Workshop Elsten & Warnstedt

05. September 2015 / 09:30 – 15:30 Uhr

Am 05. September 2015 kamen Bürgerinnen und Bürger aus den Ortschaften Elsten und Warnstedt zum gemeinsamen Workshop in den Räumen der KLVHS in Oesede zusammen. Der Workshop ist Teil des Dorfgesprächs für die Gemeinde Cappeln und soll die qualitative Einordnung der Zahlen zur Struktur der Ortschaften ermöglichen. Die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter sind Beobachter Elstens und Warnstedts und nehmen neben der Mitarbeit während des Workshops die Rolle der Multiplikatoren ein.

#### Tagesordnung:

TOP 1: Begrüßung, Vorstellungsrunde und Abfrage der Erwartungen

TOP 2: Dorfgespräch in Cappeln – der dialogPROZESS und der Dorfcheck Elsten & Warnstedt

TOP 3: Elsten & Warnstedt – „Modellhaft“ gesetzt

TOP 4: Selbsteinschätzung „Mein Dorf“

TOP 5: World-Café: Gemeinsame Zukunftsthemen „Unsere Dörfer“

TOP 6: Abschluss und Ausblick auf den weiteren dialogPROZESS

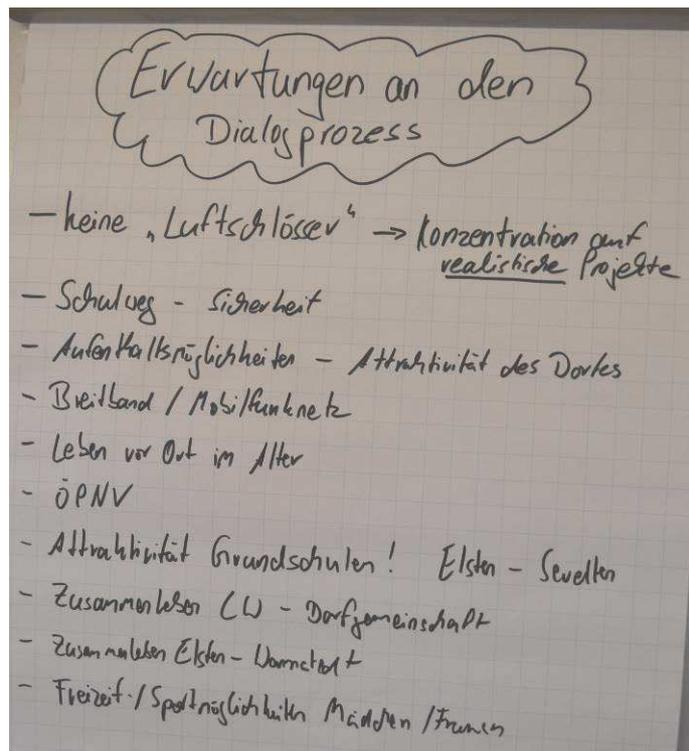
#### Teilnehmer:

siehe Teilnehmerliste im Anhang

#### TOP 1: Begrüßung, Vorstellungsrunde und Abfrage der Erwartungen

Tim Strakeljahn begrüßt die Anwesenden und stellt das Ziel des Workshops dar. Mit Hilfe der Bürgerinnen und Bürger, welche als Beobachter geladen sind, soll ein Blick von außen auf Elsten und Warnstedt geworfen werden. Das Treffen in der KLVHS bildet den Auftakt des dialogPROZESSES in Cappeln.

Im Anschluss stellen sich Tim Strakeljahn und Wilhelm Meyer vom Team der KLVHS vor, die den Prozess in Elsten und Warnstedt begleiten werden. Wilhelm Meyer ist Mitglied des Expertenteams, das die dialogPROZESSE aus neutraler Sicht beobachtet. Durch die eigene Expertise können neue Impulse in den Prozess eingebracht werden. Anschließend stellen sich die anwesenden Bürgerinnen und Bürger mit ihren Kompetenzen im Ort vor. In einer zweiten Runde werden die Erwartungen an den Workshop und den gesamten dialogPROZESS in Elsten und Warnstedt abgefragt. Die Ergebnisse sind fotografisch dokumentiert.



## **TOP 2: Dorfgespräch in Cappeln – der dialogPROZESS und der Dorfcheck Elsten & Warnstedt**

Tim Strakeljahn erläutert den Anwesenden die Idee und den Ablauf des dialogPROZESSES in Cappeln. Die Idee des dialogPROZESSES basiert auf einem veränderten Rollenverständnis der Anspruchsgruppen innerhalb der Dörfer. Die Rolle der Landwirtschaft, der Kirche und der Gemeinschaft wird nicht mehr als selbstverständlich angesehen. Ziel des dialogPROZESSES ist es die Gemeinschaft zu stärken und Strategien zu erarbeiten, um gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

Der dialogPROZESS in Cappeln soll genutzt werden, um alle Ortschaften für die gemeinsame Aufgabe der Dorfentwicklung zu gewinnen – jeder soll den Vorteil für sich und für seine Dorfgemeinschaft erkennen. Dazu ist eine Erarbeitung der Handlungsansätze auf der kleinen identitätsstiftenden Ebene wie Ortsteile und Bauernschaften beabsichtigt. Dabei ist eine Unterscheidung zwischen Dorfentwicklung und dialogPROZESS vorzunehmen – die Dorfentwicklung bietet vom Land Niedersachsen bereitgestellte finanzielle Mittel zur Umsetzung von Maßnahmen. Der dialogPROZESS zielt auf kurzfristige, nicht-investive Gemeinschaftsprojekte in den Dörfern ab, die aus der gemeinsamen Erarbeitung entstehen und gemeinschaftlich umgesetzt werden können.

Der Prozess in Elsten und Warnstedt findet mit dem Workshop den offiziellen Auftakt. Bereits am 21. Juli 2015 fand eine Bürgerversammlung mit allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Cappeln statt, auf der die Themen dialogPROZESS und Dorfentwicklung präsentiert wurden. Da alle Ortschaften und Bauernschaften in den Prozess eingebunden werden sollen, wurden auf Basis bestehender Strukturen insgesamt vier parallel verlaufene Prozesse begründet. Neben dem dialogPROZESS „Elsten & Warnstedt“ gibt es die Zusammensetzungen „Cappeln & Bokel“, „Schwichteler, Mintewede & Tenstedt“ sowie „Sevelten & Nutteln / Tegelrieden“.

Nach dem Workshop wird es zwei Dorfabende geben, auf denen gemeinsam Zukunftsstrategien entwickelt und Ideen für Gemeinschaftsprojekte erarbeitet werden sollen.

Im Anschluss präsentiert Tim Strakeljahn die Ergebnisse des Dorfchecks – ein statistischer Blick auf die Ortschaften Elsten und Warnstedt. Anhand von ausgewählten Daten wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die aktuelle Situation und die Prognose für die zukünftige Entwicklung ihrer Dörfer aufgezeigt. Die Ergebnisse des Dorfchecks sind der Präsentation im Anhang zu entnehmen.

## **TOP 3: Elsten & Warnstedt – „Modellhaft“ gesetzt**

Mit Hilfe verschiedener thematischer Karten entwickeln die Anwesenden ein Modell der Ortschaften Elsten und Warnstedt unter der Fragestellung „Was steht unter kommunikativen und thematischen Gesichtspunkten in den Dörfern im Mittelpunkt?“. Zu Beginn der Diskussion wird deutlich, dass eine Unterscheidung in Elsten und Warnstedt nicht sinnvoll erscheint, da viele Strukturen gleich gelagert sind.

Den Mittelpunkt des Modells nehmen die Vereine und Feste ein. Die Feste sind der wichtigste Treffpunkt für die dörfliche Gemeinschaft, da jedermann eingeladen ist. Allerdings zeigt sich auch hier, dass es einzelne Siedlungen und Bevölkerungsgruppen gibt, die das Angebot nicht wahrnehmen.

Als verorteter Treffpunkt dient der Sportplatz als wichtiger Punkt zur Kommunikation und zum Austausch. Zwar hat die Kirche als geographischer und thematischer Ort noch eine hohe Bedeutung für die Gesprächskultur in den Dörfern, allerdings sind nicht alle Einwohnerinnen und Einwohner katholisch und können demnach nicht angesprochen werden. Der Sportplatz dagegen ist generationenübergreifend und verbindet alle Bürgerinnen und Bürger.

In der Diskussion zeigt sich, dass innerhalb der Ortschaften wichtige Infrastrukturen vorhanden sind, die zum einen der Versorgung unterschiedlicher Generationen dienen und zum anderen

wichtige Orte zum Austausch sind. Exemplarisch sind die beiden Gaststätten, der kleine Einkaufsladen, die Landtechnik Möller oder die Grundschule Elsten.

Die Dorfbeobachter bestätigen, dass die Landwirtschaft in Elsten und Warnstedt ein ständiges Gesprächsthema ist. Da die Landwirtschaft noch ein wichtiger Arbeitgeber in den Ortschaften ist, gibt es einen regen Austausch über aktuelle Themen. Als verbindendes Thema zwischen den Einwohnerinnen und Einwohnern wird die Landwirtschaft jedoch nicht angesehen. Kontroverse Diskussionen werden nicht in der Öffentlichkeit geführt sondern eher hinter vorgehaltener Hand.

Landschaftlich werden die Ortschaften durch die Landwirtschaft und Wälder geprägt. Kritisch angemerkt wird jedoch die Planung eines Windparks.

Das Radwegenetz innerhalb der Ortschaften wird von den Anwesenden als gut bezeichnet. Einzig die Verbindung zu Nachbarorten wird defizitär eingeschätzt, was eine gefühlte Grenze ergibt.

Themen, die in den Ortschaften keine Rolle spielen oder nicht ausreichend angeboten werden, sind der ÖPNV und die Industrie. Mit dem Industriegebiet „Emstekerfeld“ gibt es zwar eine gewerbliche Entwicklungsmöglichkeit, die allerdings für die Ortschaften eine untergeordnete Rolle spielt.

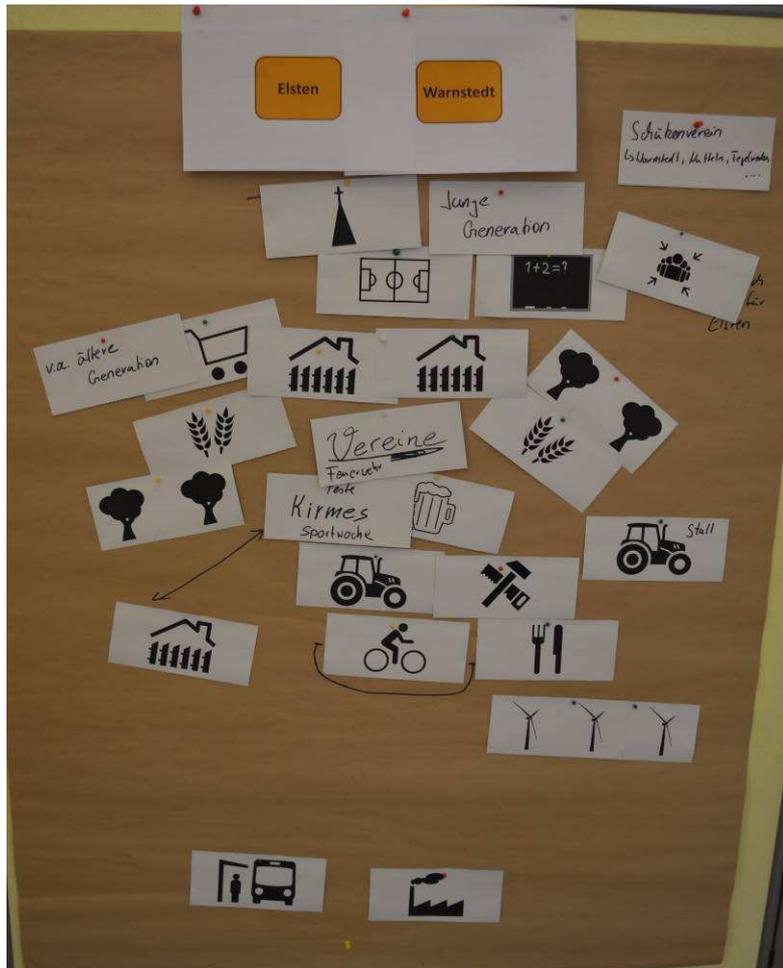
Insgesamt wird in der Diskussion deutlich, dass die Gemeinschaft im Mittelpunkt der Ortschaften steht. Die Kommunikation und der Austausch geschehen in Vereinen, an Festen sowie an Orten wie etwa der Kirche, dem Sportplatz oder den lokalen Einrichtungen.

#### TOP 4: Selbsteinschätzung „Mein Dorf“

Der Dorfcheck hat den ersten Blick von außen auf Elsten und Warnstedt geliefert. In einem weiteren Schritt beantworten die Beobachter in einer Selbsteinschätzung drei Fragen:

- Was macht uns aus? (Stärken / Schwächen)
- An welchen Orten und zu welchen Anlässen wird kommuniziert?
- Wer redet nicht miteinander?

Die Anwesenden beantworten die Fragen für sich selbst. Um sowohl einen Eindruck aus Elsten als auch Warnstedt zu erhalten, nutzen die Beobachter für ihre Ortschaften unterschiedliche Stifffarben (Elsten – schwarz / Warnstedt – rot). Im Anschluss werden die farbigen Karteikarten an Stellwänden gesammelt und thematisch zusammengefasst.



### Frage 1: Was macht und aus? (Stärken / Schwächen)

Nach Ansicht der Dorfbeobachter lassen sich als besondere Stärken der Ortschaften der Zusammenhalt und die Gemeinschaft festhalten. Die breit aufgestellte Gesellschaft wird als ver-



lässlich, flexibel, spontan, vielseitig, hilfsbereit und eigenverantwortlich beschrieben. Allerdings wird in diesem Zusammenhang benannt, dass es auch einzelne Gruppen und Personen gibt, die sich nicht langfristig verantwortlich fühlen möchten und eine gewisse Intoleranz gegenüber Neuem aufbringen.

Positiv bewertet wird, dass die Sitten, Gebräuche und Traditionen bewahrt werden. Einen großen Einfluss darauf nehmen die vielen Vereine und die Gemeinschaft der Einwohnerinnen und Einwohner. Das Vereinsleben wird insgesamt als Stärke und Mittelpunkt der dörflichen Kommunikation bewertet.

Als weitere wichtige Kommunikationspunkte werden die zwei Gaststätten sowie der Dorfplatz in Warnstedt benannt. Gerade die zwei bestehenden Gaststätten stellen eine Besonderheit für

die Größe der Ortschaften dar.

Kritisch angemerkt werden die wenigen Aufenthaltsmöglichkeiten für Besucher der Ortschaften. Die Herausforderung besteht zum einen in der Errichtung und zum anderen in der Pflege solcher Treffpunkte.

Die Landwirtschaft wird in der Diskussion sowohl als Stärke als auch Herausforderung angesehen. Mit ihrer wirtschaftlichen und landschaftlichen Bedeutung ist die Landwirtschaft ein wichtiger Teil der Dörfer. Allerdings werden die Entwicklungen in der Landwirtschaft zunehmend kritisch beurteilt, auch vor dem Hintergrund der Existenzsicherung kleiner Höfe.

Insgesamt leisten die Landwirtschaft und die Höfe gemeinsam mit den privaten Gärten einen wichtigen Beitrag für die Gestaltung der Landschaft und der Dörfer. Das Erscheinungsbild und die Attraktivität werden als Stärke von Elsten und Warnstedt benannt.

Infrastrukturell werden die Radwege innerhalb der Ortschaften positiv bewertet. Allerdings fehlt die Verbindung zu den Nachbarorten. Darüber hinaus werden der öffentlichen Nahverkehr und die Verkehrssituation rund um die Grundschule als Schwächen identifiziert.

### Frage 2: An welchen Orten und zu welchen Anlässen wird kommuniziert?

Bei der Frage nach den Orten und Anlässen der dörflichen Kommunikation, wird eine Unterteilung in offene, halboffene und geschlossene Räume vorgenommen. Dabei basiert die Unterscheidung auf der Möglichkeit der Partizipation aller Bürgerinnen und Bürger an der Kommunikation.

Zu den öffentlichen Möglichkeiten zählen die Kirche, der Sportplatz, der Dorfplatz Warnstedt, die Gaststätten sowie die verschiedenen Feste. Diese Einrichtungen und Veranstaltungen stehen allen Einwohnerinnen und Einwohnern offen und bieten die Möglichkeit in Kontakt miteinander zu treten.

Eine zweite Kategorie bilden die halboffenen Räume. Dazu zählen der Großteil der Vereine, einzelne Veranstaltungen und kirchliche Einrichtungen. Bei dieser Möglichkeit der Kommunikation müssen die Bürgerinnen und Bürger ein Stück weit selbst aktiv werden. Die generelle Teilhabe an der Kommunikation ist allerdings gegeben und erwünscht.

Ein eher geschlossener Raum der Kommunikation liegt beispielsweise bei der Jägerschaft oder den privaten Freundeskreisen vor. Hier müssen zunächst Hürden genommen werden, um Teil der Gemeinschaft zu sein.

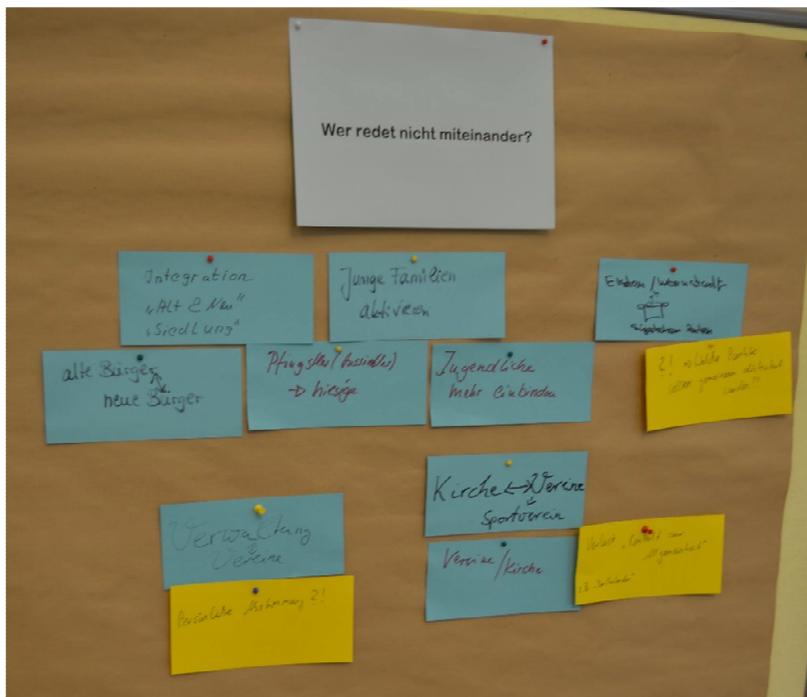


Insgesamt zeigt sich deutlich, dass fast alle Orte und Anlässe zur Kommunikation in Elsten und Warnstedt der Allgemeinheit offen sind und die Möglichkeit bieten miteinander in Kontakt zu treten.

### Frage 3: Wer redet nicht miteinander?

Trotz der engen Gemeinschaft innerhalb der Ortschaften Elsten und Warnstedt gibt es einige Gruppen und Konstellationen, wo die Kommunikation nicht gelingt. Zum einen wird die Integration neuer Siedlungen und von Neubürgern in die bestehenden Strukturen als Herausforderung angesehen. Dazu sind gerade auch junge Familien und Jugendliche stärker zu aktivieren und einzubinden.

Eine Herausforderung sehen die Dorfbeobachter in der stärkeren Integration der Pfingstler in die Dorfgemeinschaft. Zwar besteht im alltäglichen Leben der Kontakt zwischen der Bevölkerung und den Pfingstlern, allerdings ist eine vollständige Integration aufgrund kultureller Unterschiede kaum möglich. Die Frage ist hier jedoch, ob der Wille zur vollständigen Integration überhaupt besteht.



Darüber hinaus ist die Kommunikation der Vereine mit den Verwaltungen und insbesondere zwischen Sportverein und Kirche zu verbessern. Gerade der persönliche Kontakt zwischen den Vertretern ist auszubauen. Erste Ansätze sind in dieser Hinsicht bereits erfolgt, die es zukünftig weiter zu verfolgen gilt.

Eine grundlegende Herausforderung ist die stärkere Abstimmung zwischen den Ortschaften Elsten und Warnstedt. Hier stellt sich in der Diskussion die Frage, in welchen Punkten eine Abstimmung erforderlich beziehungsweise sinnvoll ist.

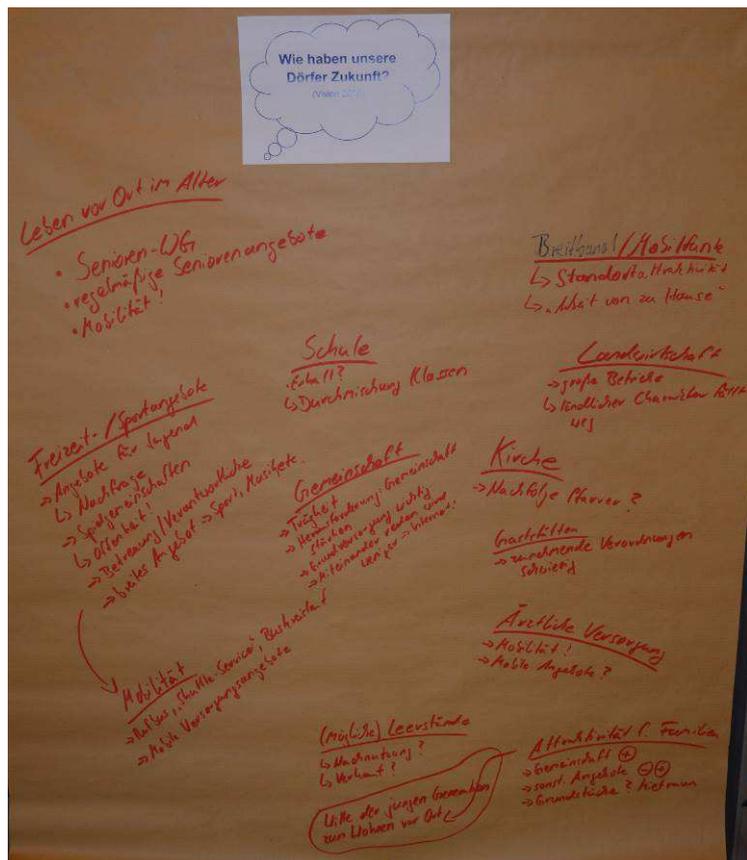
### TOP 5: World-Café: Gemeinsame Zukunftsthemen „Unsere Dörfer“

In der abschließenden Arbeitsphase beschäftigen sich die Dorfbeobachter mit der Zukunft der Ortschaften. Bislang standen die Arbeitsphasen eher in der Ermittlung des bisherigen Zustandes. Mithilfe der Fragestellungen „Wie haben unsere Dörfer Zukunft?“ und „Wie macht die Gemeinschaft mit? – Aktivierung der Bevölkerung“ werden erste Ansatzpunkte für den zukünftigen Prozess ermittelt.

### Frage 1: Wie haben unsere Dörfer Zukunft? – Zukunftsvision 2030

Ein Themenbereich, der entscheidend für viele weitere Herausforderungen ist, ist die Mobilität. Ansatzpunkte wie Rufbusse, „Shuttle-Services“ oder regelmäßige Buskreisläufe sollen das Leben vor Ort und die Standortattraktivität verbessern. Denkbar sind in diesem Zusammenhang auch mobile Versorgungsangebote, die die Menschen in ihrem gewohnten Umfeld versorgen.

Im Hinblick auf ein selbstbestimmtes Leben im Alter sind neben der Mobilität die Wohnformen anzupassen. Ein Wohnen mehrerer Generationen unter einem Dach, wie es in der Vergangenheit war, wird zunehmend weniger. Mögliche Lösungsmöglichkeiten bieten Senioren-WGs. Darüber hinaus sind den Senioren regelmäßige Angebote bereitzustellen, um die Gemeinschaft und Integration aufrechtzuerhalten.



Ein weiteres zukünftiges Thema sind die Freizeit- und Sportangebote. Gerade die Nachfrage und das Angebot für Jugendliche müssen übereinstimmen, damit die jüngere Generation vorhandene Möglichkeiten nutzt.

Um das Vereinsleben auch zukünftig erhalten zu können, ist eine gewisse Offenheit gefragt. Beispiele hierfür sind die Öffnung für neue Zielgruppen oder die Kooperation mit anderen Vereinen oder Nachbargemeinden.

Grundsätzlich gilt es die Ortschaften für die Bürgerinnen und Bürger und interessierte Neubürger attraktiv zu gestalten. Faktoren wie Grundstückspreise, Kinder- und Jugendbetreuung sowie Schulbildung, Versorgungsangebote mit Gütern des täglichen Bedarfs und Ärzten oder der Zugang zum Breitband spielen eine übergeordnete Rolle.

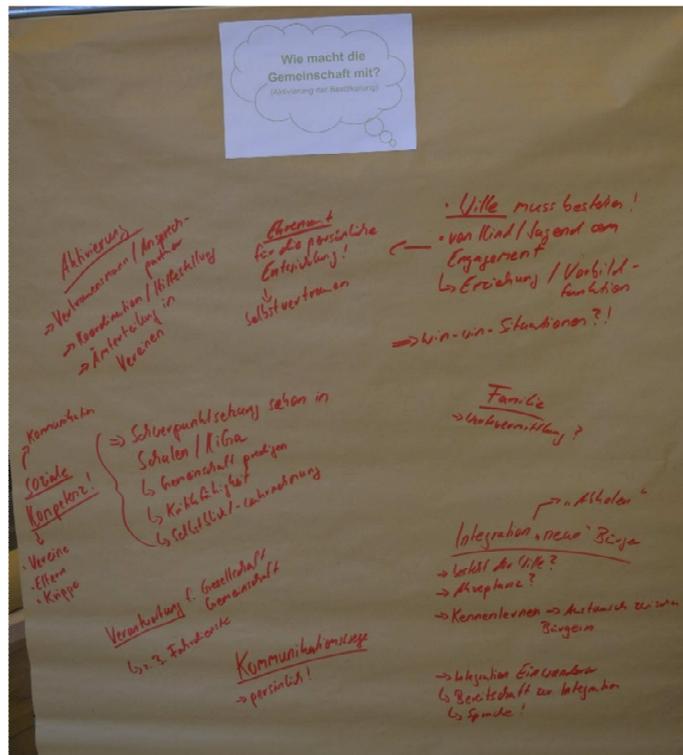
Abschließend sind Trends, die auf einzelne Bereiche einwirken, kritisch zu beobachten. Dazu zählen einerseits der landwirtschaftliche Strukturwandel und andererseits die sich verändernde Rolle der Kirche (hier die Nachfolgeregelungen des Pfarrers und die Aufgabenverteilung der Kirche).

## Frage 2: Wie macht die Gemeinschaft mit? – Aktivierung der Bevölkerung

In der Diskussion um die Aktivierung der Bevölkerung wird zu Beginn festgestellt, dass grundsätzlich der Wille zur Beteiligung bestehen muss. Dafür müssen die Kinder und Jugendlichen zum einen eine gewisse soziale Kompetenz erlernen. Dies bezieht sich auf die Fähigkeit zu kommunizieren und Kritik anzunehmen. Zum anderen muss das ehrenamtliche und soziale Engagement von Eltern und sonstigen Vorbildern vorgelebt werden.

Ist dieser Wille vorhanden, kann die Gemeinschaft helfen, Herausforderungen gemeinsam zu begegnen. Ein Beispiel bietet die zukünftige Mobilität – die Bereitstellung von Fahrdiensten aus der Gemeinschaft heraus könnte ein mögliches Projekt darstellen.

Im Hinblick auf die Integration aller Bevölkerungsgruppen wird darauf hingewiesen, dass zwar Versuche bestehen die Menschen zu motivieren. Allerdings muss ein „Nein“ akzeptiert werden, denn es besteht lediglich die Möglichkeit Angebote zu präsentieren. Nichtsdestotrotz sind „neue“ Bürger abzuholen und der Gemeinschaft vorzustellen.



## TOP 6: Abschluss und Ausblick auf den weiteren dialogPROZESS

Im Anschluss an die letzte Arbeitsphase blicken die Dorfbeobachter noch einmal auf das „modellhaft“ gesetzte Dorf. Die Anwesenden bemerken, dass die Ortschaften „Elsten“ und „Warnstedt“ näher beieinander hängen müssen, da es zum einen so viele Gemeinsamkeiten gibt und zum anderen nur gemeinsam die zukünftigen Herausforderungen angegangen werden können.

Für den weiteren Prozess hat der Workshop gezeigt, dass die Ortschaften Elsten und Warnstedt auf ihre Stärke setzen können – die Gemeinschaft als Basis für die Begegnung der Herausforderungen ist ein erster möglicher Lösungsansatz. Gemeinsam können Neubürger und Jugendliche für die gesellschaftlichen Aufgaben gewonnen werden, um die Gemeinschaft auch nachhaltig zu stärken.

Zum Abschluss des Workshops versammeln sich die Gruppen „Elsten & Warnstedt“ und „Capeln & Bokel“. Die Moderatoren geben einen Überblick über die Ergebnisse des Tages.

Die nächsten Schritte im dialogPROZESS sind die Dorfabende. Dort wird die Öffentlichkeit eingeladen weiter an der Zukunftsfähigkeit der Ortschaften zu arbeiten.

### Anhang:

Teilnehmerliste Workshop Elsten & Warnstedt – 05.09.2015

Powerpoint-Präsentation – 05.09.2015

### Für das Protokoll:

Tim Strakeljahn





Katholische **Landvolk Hochschule** Oesede  
**Dorfgespräch**



pro-t-in

## Dorfgespräch Elsten & Warnstedt

Workshop am 05.09.2015

Gefördert durch:



Amt für regionale Landesentwicklung  
Weser-Ems



Bistum  
Osnabrück

## Programm für Heute



9:30 Uhr	Eintreffen der Teilnehmer und Ankommen bei einer Tasse Kaffee
9:45 Uhr	Begrüßung und Vorstellungsrunde sowie Abfrage der Erwartungen an das Treffen
09:55 Uhr	Dorfgespräch – Wie gestaltet sich der Prozess? Der statistische Blick auf die Ortschaften
10:15 Uhr	Elsten & Warnstedt – „Modellhaft“ gesetzt
10:45 Uhr	Kurze Pause
11:00 Uhr	Vorstellung der Ortschaften
11:10 Uhr	Selbsteinschätzung „Mein Dorf“
12:15 Uhr	Mittagessen
13:15 Uhr	Gruppenarbeit als World-Café Gemeinsame Zukunftsthemen „Unserer Dörfer“
14:30 Uhr	Präsentation der Ergebnisse im Plenum
14:45 Uhr	Blick auf die modellhaft gesetzten Dörfer
14:55 Uhr	Festlegung der Ausgangslage und Ziele des dialogPROZESSES
15:00 Uhr	Kaffeepause
15:30 Uhr	Abschluss der Veranstaltung



Workshop Elsten & Warnstedt

2



---

# Dorfgespräch – Wie gestaltet sich der Prozess?



Workshop Elsten & Warnstedt

3



## Hintergrund und Anlass



**Wirtschaftsraum**      **Siedlungsraum**

*Rolle der Kirche?*

*Rolle der Landwirtschaft?*

*Rolle der Gemeinschaft?*

**Neue Zukunftsstrategie erforderlich!**



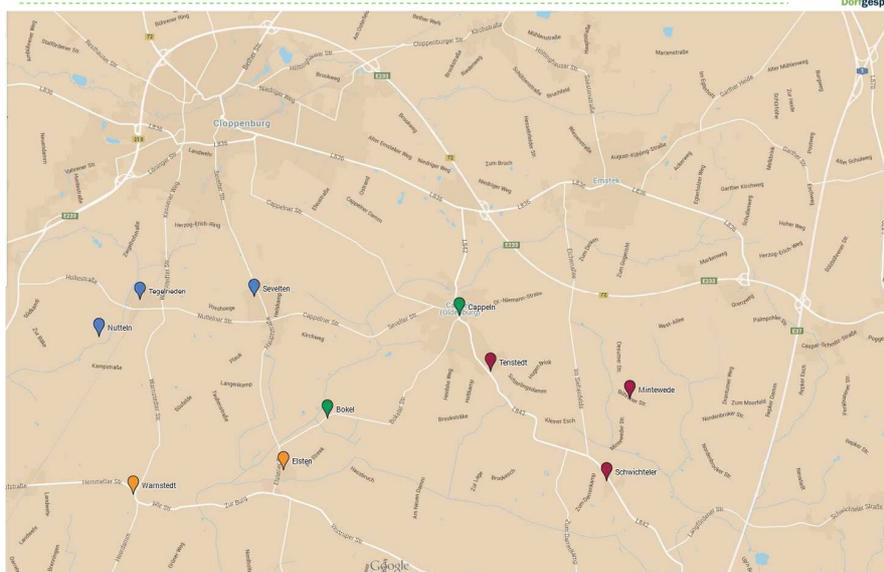
Workshop Elsten & Warnstedt

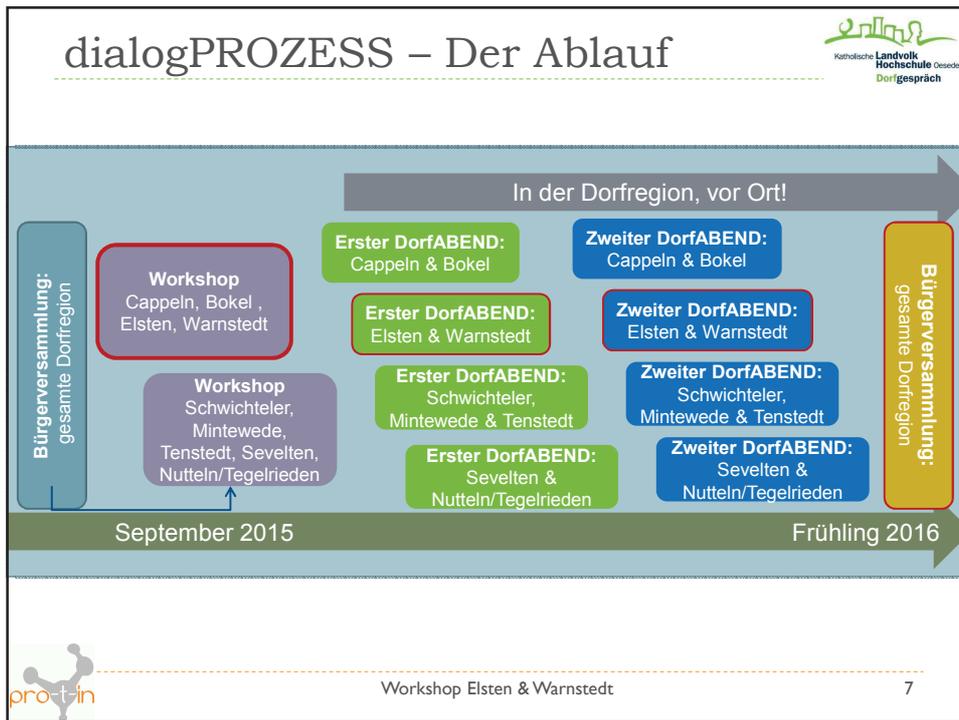
4

# Projekt Dorfgespräch



- ▶ Veränderung der Bevölkerung und Bedürfnisse bildet sich auch im Dorf ab – vor Ort gilt es Anpassungsstrategien zu entwickeln!
- ▶ Rolle von Landwirtschaft im Dorf ausloten!
- ▶ Dorfentwicklung im Dialog etablieren – Gemeinschaft als Stärke nutzen!





## dialogPROZESS - Ziel

---

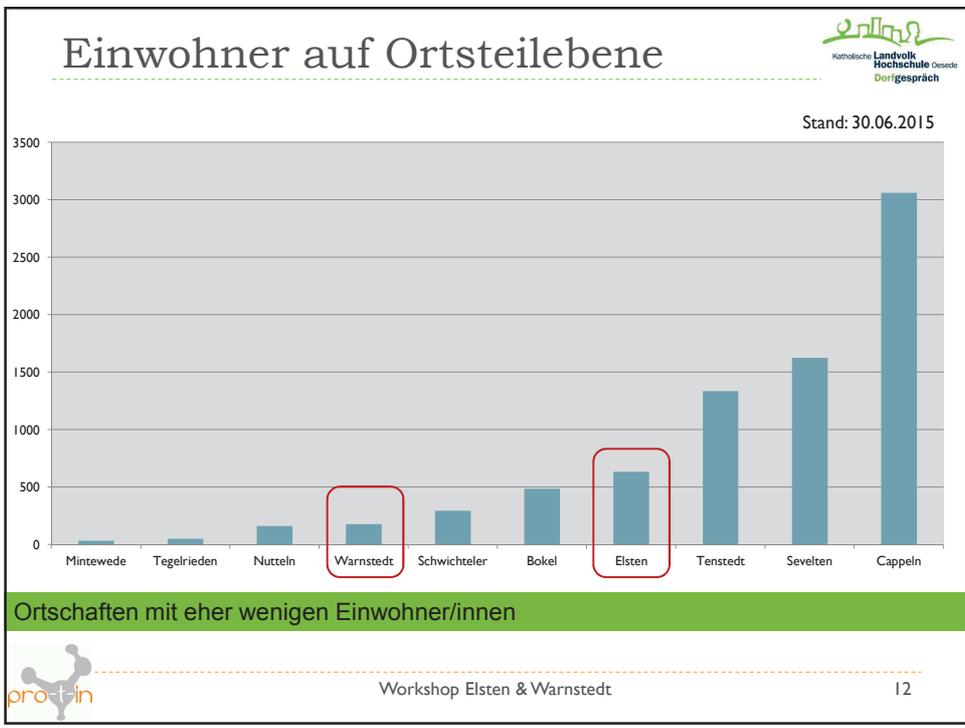
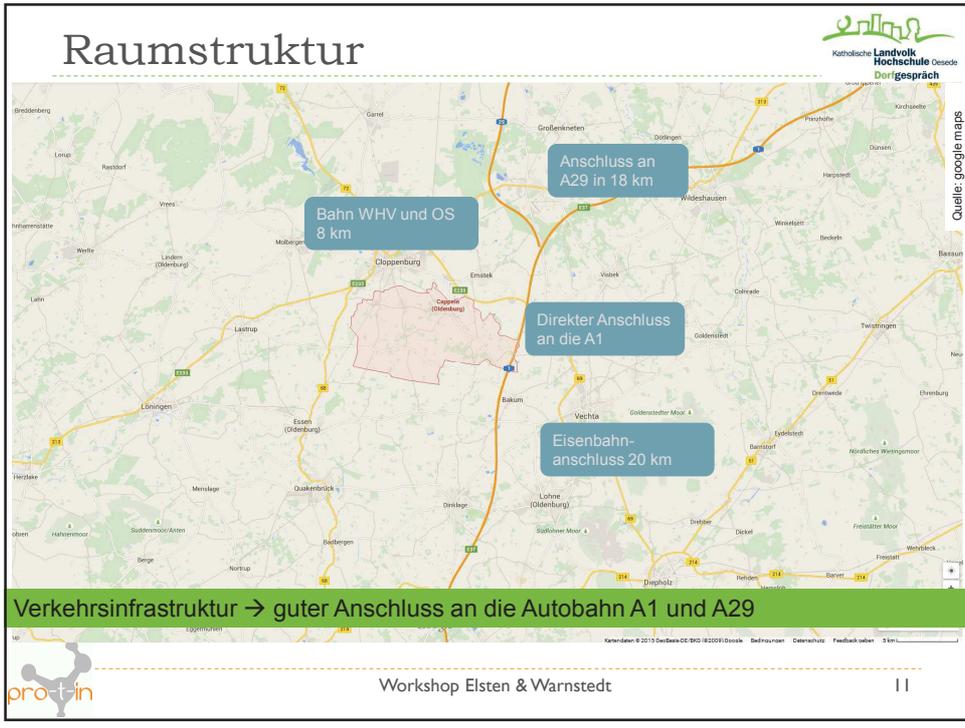


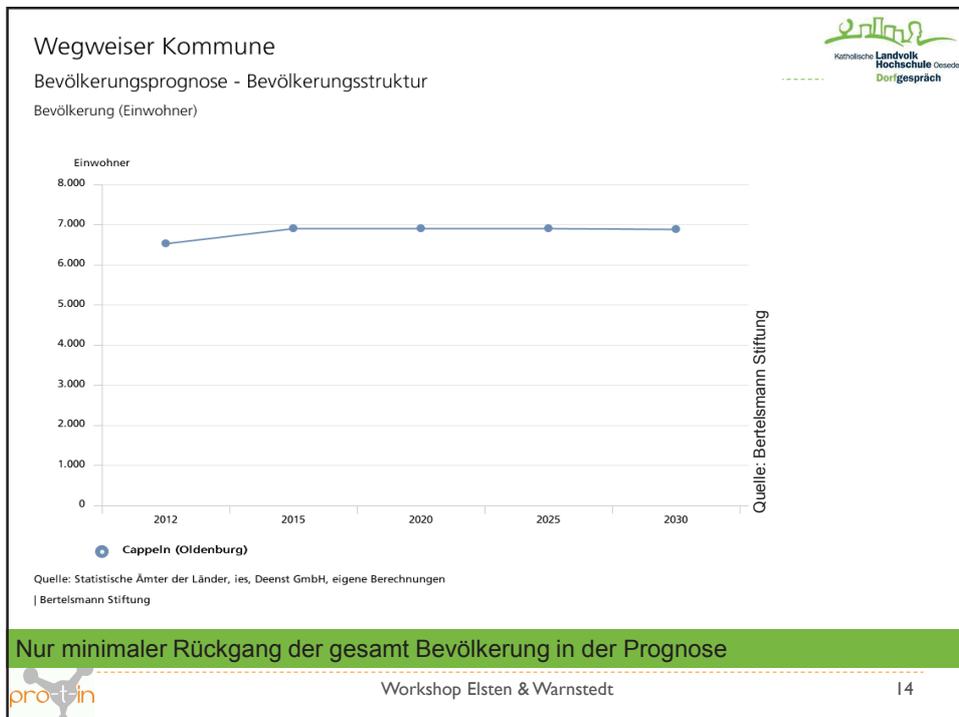
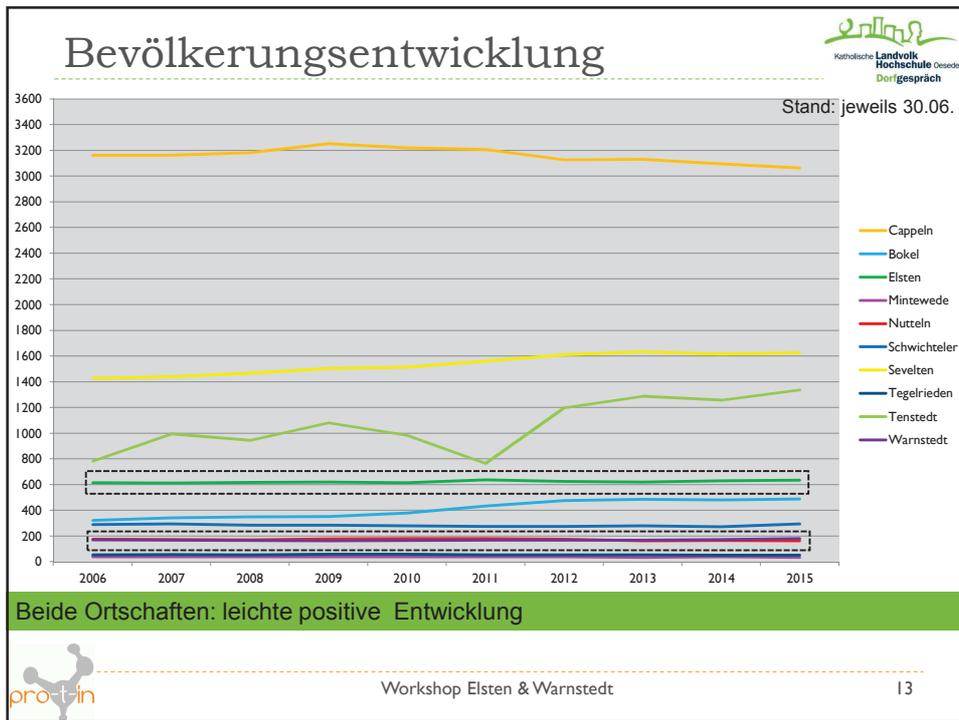
- ▶ Was macht die Ortschaften zukunftsfähig?
  
- ▶ Die Gemeinschaft stärken – die Zukunft selber gestalten.

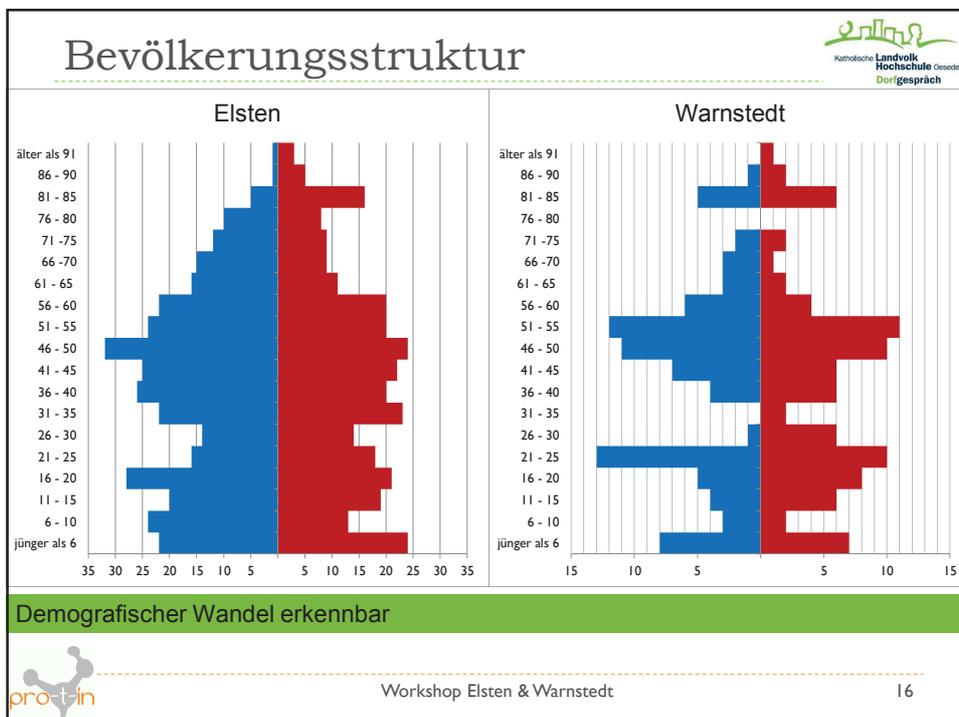
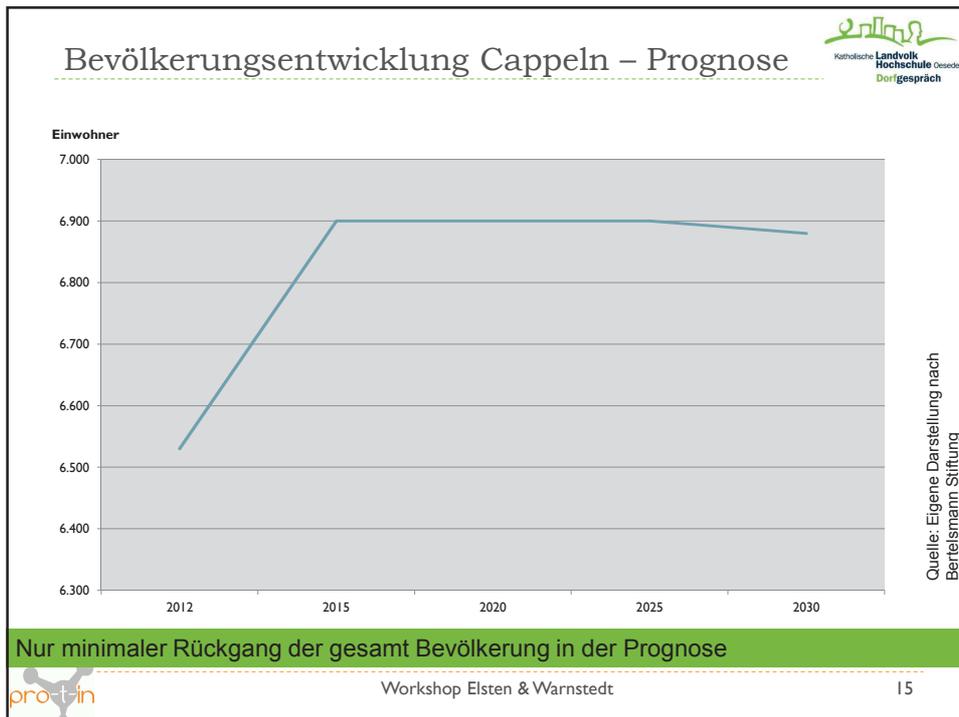


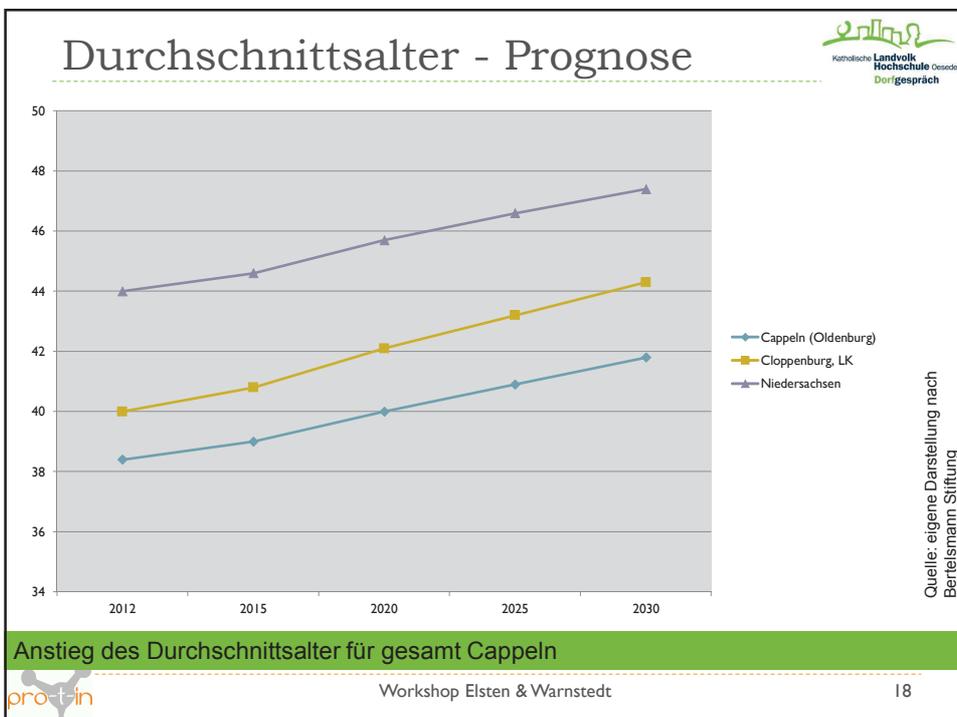
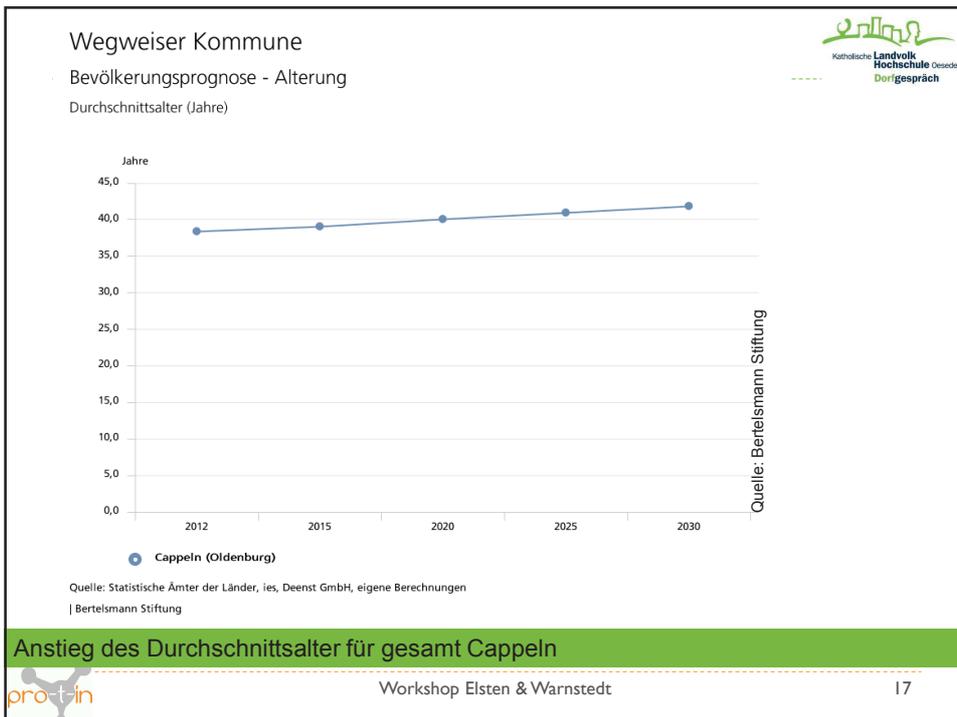
## Dorfcheck Elsten & Warnstedt– der statistische / externe Blick auf die Ortschaften

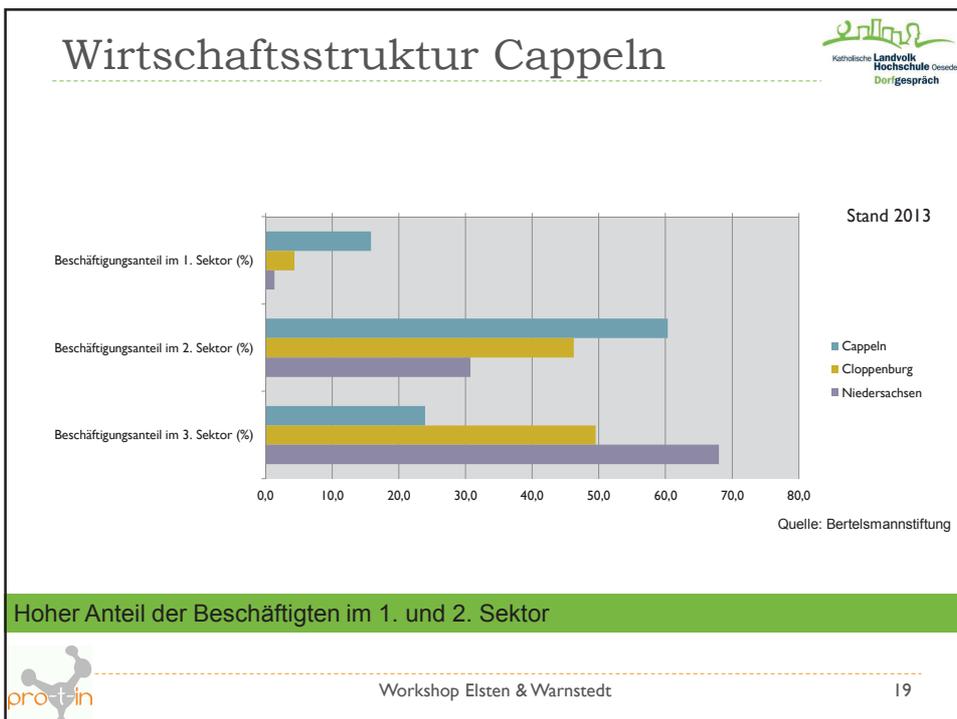












## *Selbsteinschätzung „Mein Dorf“*



- ▶ Was macht uns aus?
- ▶ An welchen Orten und zu welchen Anlässen wird kommuniziert?
- ▶ Wer redet nicht miteinander?

